

Die Hochkreuzkapelle in Klingenberg-Röllfeld



Das Hohe Kreuz



O heil - ges Kreuz, sei uns ge - grüßt!

Du uns - re einz' - ge Hoff - nung bist;

den From - men meh - re Got - tes Huld,

den Sün - dern schen - ke ih - re Schuld.

Vorwort von Herrn Pfarrer Dr. Dieter Feineis

Die Hochkreuzkapelle konnte an ihrem Standort an der stark befahrenen Hauptstraße zwischen Rölldfeld und Klingenberg seit fünfzig Jahren weder zur privaten Andacht noch zu liturgischen Feiern benutzt werden. Zu starker Lärm und zu starker Schmutz verhinderten dies. An dieser Situation war langfristig gesehen nichts zu ändern. Das Projekt einer Rückversetzung der Kapelle an diesem Standort scheiterte an der Frage des Grunderwerbs, der zu hohen Kosten und der Erkenntnis, dass sich an der Gesamtsituation nichts Wesentliches ändert. Hier, direkt an der stark befahrenen Straße, lohnten sich auch keine größeren Renovierungsarbeiten, sondern nur Maßnahmen zur Sicherung der Bausubstanz. Dankenswerter Weise hat sich in den vergangenen 20 Jahren die Familie Köhler um die Kapelle gekümmert, sie wöchentlich vom Staub der Straße befreit und mit Blumen geschmückt.



Eine neue Situation ergab sich erst, als sich der Historische Verein Klingenberg unter seinem Vorsitzenden Herrn Helmut Becker bereit erklärte, die Kapelle zu versetzen und zu renovieren. Die Kirchenverwaltung Klingenberg genehmigte dieses Projekt auf ihrer Sitzung am 11.12.2003 und die Kirchenverwaltung Rölldfeld tat das Gleiche auf ihrer Sitzung am 20. 12. 2003. Die Kirchenverwaltungen haben sich ihre Entscheidung nicht leicht gemacht, galt es doch ein sehr altes Bauwerk, das sich seit vielen Jahrhunderten an diesem Platz befand, in eine andere Umgebung zu stellen.

Bedingt durch die Flurbereinigung in Rölldfeld und das Entgegenkommen von Rölldfelder Bürgern und der Stadt Klingenberg fielen keine Grunderwerbskosten an. An dem neuen Platz in landschaftlich reizvoller Umgebung lädt die Kapelle zur Andacht ein und kann zu liturgischen Feiern und bei Prozessionen wieder benutzt werden.

Im Jahr 2005 bestand die Pfarreiengemeinschaft Klingenberg-Rölldfeld 25 Jahre. Die Hochkreuzkapelle ist gemeinsames Eigentum der beiden Kirchenstiftungen. Im Jahr 2005, am Sonntag nach dem Fest Kreuzauffindung (3. Mai), 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde der Grundstein der neuen Kapelle gelegt. Am Sonntag nach dem Fest Kreuzerhöhung (18. September 2005) am Tag der Wahl eines neuen Bundestages, wurde die neue Hochkreuzkapelle feierlich eingeweiht. Möge die Kapelle auch in der Zukunft ein Ort des Gebetes und der Bitte um Gottes Segen sein.

Dr. Dieter Feineis
Pfarrer

Vorwort von Herrn Architekt Helmut Becker, Vorsitzender des Fördervereins Historisches Klingenberg



Dem Förderverein Historisches Klingenberg war es seit vielen Jahren ein Anliegen diese alte, ehemalige, in ihrer Art sicher seltene Wallfahrtskapelle umzugestalten und ihrem ursprünglichen Zweck wieder zuzuführen.

Alle Bemühungen dieser Art scheiterten, so dass nur Bauunterhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten.

Im Jahr 1997 wurden bei einer Besprechung mit dem Landratsamt für Denkmalpflege alle Möglichkeiten erörtert und eine „große Lösung“ durch Transferrierung der Kapelle, mit ausreichendem Abstand zur Staatsstraße als sinnvoll erachtet.

Diese Rückversetzung hätte nur durch Zukauf von privatem Gelände ermöglicht werden können. Glücklicherweise kam dieser Grundstückskauf nicht zustande, zumal diese Lösung auch nicht den gewünschten Erfolg gebracht hätte.

So wurde das Thema „Hochkreuzkapelle“ wieder einmal für einige Jahre „auf Eis“ gelegt. Bei einer Besprechung im Jahr 2003 mit Herrn Pfarrer Dr. Feineis fand mein Vorschlag, der Kapelle einen ganz anderen Platz innerhalb des Stadtgebietes zu geben, seine Zustimmung.

Nun galt es Denkmalpflege und Diözese Würzburg, Herrn Dr. Kahle und Herrn Dr. Lenssen zu überzeugen und deren Einverständnis zu erhalten, was letztlich auch geschah, mit der Maßgabe, die Kapelle in Ortsnähe und originalgetreu wieder zu erstellen.

Der neue Standort, im Schatten eines großen Nussbaumes und an einem Prozessionsweg gelegen, war von den angedachten Möglichkeiten die beste Variante.

Planung, Finanzierung und Genehmigung gingen zügig voran, so dass im März 2005 mit dem Abbruch und Wiederaufbau der Kapelle begonnen und Dank aller beteiligten Firmen, Spendern und freiwilligen Helfern, die Arbeiten bis Mitte September abgeschlossen werden konnten.

Möge die neu errichtete Kapelle immer ein Ort inniger Gottesbeziehung und eine Stätte der Besinnung und des Gebetes sein.

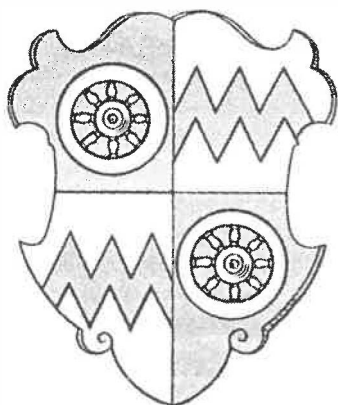
Helmut Becker
Architekt

Die Hochkreuzkapelle zu Klingenberg-Röllfeld

Die Hochkreuzkapelle zu Röllfeld gehört zu den ältesten und volkstümlichsten Wegkapellen im unteren Maingebiet. Vor ihrer Versetzung im Jahre 2005 lag sie am alten Wallfahrtsweg nach Walldürn und viele Wallfahrer machten hier Station.

Die Hochkreuzkapelle erinnert zunächst an die Legenden und geschichtlichen Ereignisse, die sich um die **Kreuzesreliquie** ranken. In einem spätgotischen Flügelaltar in der Pfarrkirche zu Würth werden sie dargestellt: Es war Kaiserin Helena, die Mutter von Kaiser Konstantin, die am 14. September des Jahres 320 auf einer Pilgerreise nach Jerusalem das Kreuz Christi fand. Ein Teil dieser Kreuzreliquie wurde in der Auferstehungs- und Kreuzesbasilika zu Jerusalem aufbewahrt, die Kaiser Konstantin erbauen ließ und die am 13. September 335 eingeweiht wurde. Ein anderer Teil der Reliquie befand sich in Konstantinopel, wo er später in der Hagia Sophia aufbewahrt wurde. 614 nahm Chosrau Abharwez von Persien auf einem Kriegszug die Kreuzesreliquie von Jerusalem mit. Der oströmische Kaiser Herakleios konnte am 3. Mai 628 die Kreuzesreliquie wieder zurück gewinnen und nach Jerusalem bringen. Endgültig verloren ging die Reliquie allerdings in der Schlacht bei Hattin in Galiläa im Jahre 1187, als Saladin das Heer der Kreuzritter schlug und Jerusalem eroberte. Die Feste Kreuzauffindung (3. Mai) und Kreuzerhöhung (14. September) erinnern an diese Ereignisse. Sowohl in der Pfarrkirche zu Klingenberg, als auch in der Pfarrkirche zu Röllfeld befindet sich eine Kreuzreliquie, d.h. ein kleiner Holzsplitter, der der Überlieferung nach vom Kreuz Christi stammen soll. Am Fest Kreuzerhöhung findet noch heute in Klingenberg eine Sakramentsprozession statt, die auch in Beziehung steht zu der 1467 von Klingenger Bürgern gegründeten Marianischen Bruderschaft. In der Pfarrkirche zu Klingenberg befindet sich auch ein wertvolles Messgewand aus der Zeit um 1550, dessen Mittelstab auf grünem Grund Christus am Kreuz in einer Applikationsarbeit zeigt.

Mittelpunkt der Hochkreuzkapelle ist ein **lebensgroßer Holzkruzifixus** aus der Zeit um 1500. Dieses Bild des „geschossenen Heilands“ genießt große Verehrung. Der Legende nach ritt im österreichischen Erbfolgekrieg (1740-1748) ein französischer Offizier, der sein ganzes Geld verspielt hatte, zurück nach Miltenberg. Als er am Hohen Kreuz vorbeikam, rief er ärgerlich dem Gekreuzigten zu: „Du bist an allem schuld!“ und schoss ihm in das Gesicht. Daraufhin scheute das Pferd und warf den Offizier ab, der an den Folgen des Sturzes starb. Beschädigungen des Gekreuzigten auf Unterlippe und Wange sollen von dem Schuss herrühren.



Daniel Brendel v. Homburg
1555 – 1582

Wie das auf der untersten Putzschicht der Hochkreuzkapelle befindliche Wappen (jetzt am Eingang zu sehen) des Mainzer Erzbischofs **Daniel Brendel von Homburg** (1555 - 1582) beweist, wurde die Kapelle während seiner Regierungszeit errichtet. Das Wappen befand sich ursprünglich oberhalb des Querbalkens des Kreuzes. Eine weitere Putzschicht, die die Wände der gesamten Kapelle und den Altar bedeckte, stammte aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ca. 6 Farbschichten befanden sich auf dem Putz. Auf diesen Farbschichten schrieben die Wallfahrer seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts immer wieder ihre Namen. Um dies zu verhindern zog man bei der

Renovierung der Kapelle Ende des 19. Jahrhunderts im Stil des Historismus um die Wände und auf dem Altar um das Kreuz Gitter, die bei der Versetzung im Jahr 2005 entfernt wurden. Die Kölner Prozession nach Walldürn verrichtete an der Hochkreuzkapelle auf dem Hinweg eine „Fünf-Wunden-Andacht“. Die Teilnehmer der Limburger Prozession schrieben noch vor dem Zweiten Weltkrieg jährlich ihre Namen auf die Wände der Kapelle.

Die Hochkreuzkapelle steht im gemeinsamen Eigentum der Kirchenstiftungen von Klingenberg und Rölldfeld. Gemeinsames Eigentum der beiden Kirchenstiftung ist auch der **Grubinger Kirchhof**, der von 1976 - 1979 renoviert wurde und der ebenfalls am alten Wallfahrtsweg nach Walldürn zwischen Rölldfeld und Großheubach liegt (vgl. Karte auf der Rückseite dieses Heftes). Hier stand die alte Pfarrkirche von Klingenberg und Rölldfeld, die 1778 abgerissen wurde und deren gotischer Taufstein sich heute in der Pfarrkirche zu Rölldfeld befindet. In der Kirche von Grubingen befand sich auch das **Grabmal des Konrad von Bickenbach** (gestorben 1393, Okt. 4). Nach dem Abbruch der Grubinger Kirche stand es zunächst auf dem Grubinger Kirchhof und kam dann 1845 in die Hochkreuzkapelle. 1861 kam das Grabmal in das Bayerische Nationalmuseum nach München, wo es sich heute befindet. Das Grabmal ist von sehr hohem künstlerischen und historischen Wert. In der Hochkreuzkapelle erinnert noch ein **Säulenkapitell**, vermutlich aus dem 13. Jahrhundert, an die Grubinger Pfarrkirche. Vom Grubinger Kirchhof stammt auch die in der Kapelle aufgestellte Grabplatte. Durch ihre Verzierungen mit zwei lateinischen Kreuzen ist sie wohl ein in Deutschland einzigartiges **Epitaph aus dem Jahr 1597**. Ihre Inschrift lautet:

„ Alhie ligt begraben Clos / Zoller gewesener Inwoner / zu Rolfelt welcher ist ver / schiden Anno 1597 den / 7 September / und Barbera sein gewesene / ehliche Hausfrau die ist / verschiden den 4 Aprilis / Anno 1600 deren Selle / und

allen Got Gnad. Amen.“ Jeweils am Fuß der zwei Kreuze eingehauen sind die Namensinitialen der verstorbenen Eheleute. Der Mädchenname der Ehefrau („W“) geht aus der Inschrift nicht hervor. Die beiden Großbuchstaben „HZ“ sind ebenfalls Namensinitialen eines Mitglieds der Familie Zoller, wohl ein Sohn der Familie. Unter den in Deutschland bekannten Kreuzepitaphien ist das Kreuzepitaph der Familie Zoller von 1597/1600 das einzige Denkmal mit zwei Kreuzen. Nur unter den historischen Grabsteinen gibt es dazu Parallelen.



Grabmal des Konrad von Bickenbach (gest. 1393, Okt. 4)

In der Hochkreuzkapelle befinden sich noch 14 Stationen eines Kreuzweges im Nazarenerstil (um 1900) und die Figuren der Muttergottes und des Hl. Rochus aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Muttergottes erinnert an das Röllfelder Kirchenpatrozinium („Mariä Himmelfahrt“) am 15. August. Die Röllfelder machten früher auch an den Bitttagen eine Prozession zur Hochkreuzkapelle. Die Figur des Hl. Rochus (Festtag am 16. August) erinnert an eine Prozession der Klingener zur Hochkreuzkapelle am Rochustag, angeblich auf Grund eines Pestgelöbnisses aus der Zeit zwischen 1631 und 1635. Pfarrer Wilhelm Dampier (1762-1791) von Klingenberg, dessen Bruder Matthäus Franz von 1755 bis 1772 Pfarrer von Röllfeld war, hat diese Figur aufstellen lassen. Der Heilige Rochus war ein vielverehrter Pestpatron. Seine Gebeine ruhen in der Kirche San Rocco in Venedig. 1295 kam Rochus in der südfranzösischen Stadt Montpellier zur Welt. Als Pilger zog er nach Rom. Er heilte Pestkranke und erkrankte auf der Heimreise in Piacenza selbst an der Pest. Die Legende erzählt, dass dem todkranken Rochus ein Engel Mut zusprach und ein Hund täglich frisches Brot brachte. Rochus gesundete, konnte heimkehren, wurde jedoch in seiner Heimatstadt in den Kerker geworfen und starb dort am 16. August 1327. Der berühmteste Rochus - Wallfahrtsort in Deutschland ist der Rochus - Berg bei Bingen am Rhein.



Kreuzepitaph der Familie Zoller
aus Röllfeld von 1597/1600



Muttergottes





Kölner Prozession nach Walldürn an der Hochkreuzkapelle im Jahr 1954

Abbruch der Hochkreuzkapelle an der Unterlandstraße 2005



Abbruch der Hochkreuzkapelle an der Unterlandstraße im Jahr 2005



Graffiti auf der Putzschicht aus der Barockzeit

Aufbau der Hochkreuzkapelle an der Himmeltalerstraße 2005



Fundamentlegung und Aufschlagen des Dachstuhles der neuen Hochkreuzkapelle im März und April des Jahres 2005.



Leistungen bei der Umsetzung der Kapelle

Ehrenamtliche Helfer

Insgesamt kamen 720 Stunden zusammen. Sie wurden geleistet von:
 Erwin Amrhein, Walter Amrhein, Helmut Becker, Karlheinz Becker, Michael Becker, Heinz Fenn, Manuel Füssmann, Egon Hoch, Peter Horn, Egon Keßler, Stefan Klug, Hermann Köhler, Philipp Langhans, Klaus Lautenschläger, Eberhard Ludwig, Werner Ludwig, Robert Naumann, Maria Renz, Martin Renz, Rainer Renz, Valentin Schöning, Walter Schorr, Erich Schott, Ludo Spall, Horst Steinbrecher, Josef Steinbrecher, Erich Steiner, Josef Strebel, Erhardt Techet, Karl Vill, Herbert Weinkötz, Stefan Weinkötz, Franz Wengerter, Josef Wengerter, Florian Wiesmann, Alexander Wünsch, Gerd Zöller, Wilhard Zöller.

Geld und Sachspenden:

Allianz Klimmer Obernburg, Bastelfrauen und Seniorenclub Röllfeld, Bauer Baustoffe Wörth, Bauhof Klingenberg, Karina Brand, Dr. Bretz Klingenberg, Elektro Becker Klingenberg, Gebr. Becker – Malergeschäft Klingenberg, Becker – Ihr Steinmetz Klingenberg, Rosel Bachmann, Ruth Barth, Günter Bauer, Arnold Becker, Helmut Becker, Karl Heinz Becker, Kurt Becker, Manuela Becker, Roland Becker, Ronald Becker, Waltraud Becker, Gudrun Berninger, Erhard Berres, Wilfried Borst, Marzio Campana, Inge Dix, Erwin Dotzel, Evangelische Pfarrgemeinde Klingenberg, Dr. Alfred Ebert, Margaretha Ebert, Franz Ebert, Hermann Josef Eck, Freiwillige Feuerwehr Klingenberg, Freiwillige Feuerwehr Röllfeld, Förderverein Historisches Klingenberg, Firma Fuchs Eisingen, Anneliese Faust, Dr. Dieter Feineis, Heinz Fenn, Franz Fischer, Hannelore Flauaus, Michael Freiwald, Gartenbauverein Röllfeld, Gesangverein Klingenberg, Gesangverein Röllfeld, Dr. Reinfried Galmbacher, Gasthaus Anker Röllfeld, Getränke Winter Klingenberg, Glaubitz Raumausstattung Röllfeld, Elmar Geyer, Heimat- und Verkehrsverein Klingenberg, Hamberger Logopädin Klingenberg, Hennig Holzbau Großeubach, Hessler Uhren und Schmuck Klingenberg, H.G. Jost Eschau, Wilhelm Hartmann, Dr. Hubertus Hausburg, Erich Hein, Inge Hemmelrath, Rita Herrmann, Klaus Hessler, Egon Hoch, Herbert Hofert, Albert Hörnig, Jagdgenossenschaft Röllfeld, Otto Jurisch, Kath. Frauenbund Klingenberg, Kath. Frauenbund Trennfurt, Kath. Pfarrgemeinde Klingenberg, Kath. Pfarrgemeinde Röllfeld, Kath. Pfarrgemeinde Trennfurt, Kolpingfamilie Klingenberg, Kolpingfamilie Röllfeld, Kolpingfamilie Trennfurt, Kolpingjugend Röllfeld, Kastanienhof Ludwig Röllfeld, Kieswerk Breunig Röllfeld, Franz Keimel, Wolfgang Klein, Maria Kolb, Hermann Köhler, Käthe Kragl, Waldemar Kühn, Klara Küppers, Lackfabrik Hemmelrath Klingenberg, Klaus Lang, Christel Lahres, Herbert Leibmann, Karl-Robert Leibmann, Sigrid Leibmann, Maria Leismann, Walter Löffler, Betty Ludwig, Rainer Ludwig, Karlheinz Ludwig, Eber-

hard Ludwig, Gertrud Ludwig, Metzgerei Nein, Meindl Dachziegel Marktheidenfeld, Metzler Weinstube Klingenberg, Manfred Müller Röhlfeld, Annelore Martin, Fridolina May, Erich Meixner, Anna Michel, Gerhard Nebel, Edwin Neuber, Paul Neuberger, Gisela Nikelsky, Franz Nickles, Omnibus Berninger, Erich Pfeiler, Matthias Pfister, RCC Röhlfeld, Roland Renz, Dr. Roth Klingenberg, Bernhard Reichert, Alfred Rein, Rudolf Reis, Ilse Reis, Maria Reisz, Gerhard Rippl, Ludwig Ritter, Dr. Toni Röschlau, Anton Ruppert, Tobias Ruppert, Spessartbund Klingenberg, Schreinerei Ackermann Mönchberg, Fa. Ludolf Spall Klingenberg, Sparkasse Miltenberg – Obernburg, Spedition Nickles Klingenberg, Stadt Klingenberg, Stahlbau Schramm Klingenberg, Horst Scharer, Traudl Schmitt, Werner Schmitt, Hans Schmittner, Bernhard Schneider, Walter Schorr, Erich Schott, Harald Schuster, Simone Schwamberger, Roland Schwing, Pauline Seifert, Gertrud Spall, Peter Speth, Walter Staab, Rudi Staudt, Horst Steinbrecher, Erich Steiner, Markus Steiner, Michael Strobel, Johann Josef Süppel, Turnverein Klingenberg, Turn- und Sportverein Röhlfeld, Gerhard Thanheiser, Erhardt Techet, Irmgard Uhlein, Vereinsring Röhlfeld, Karl Vill, Doris Vogl, Karlheinz Vogl, Wanderverein Röhlfeld, Thomas Watzke Aschaffenburg, Peter Wassum Miltenberg, Udo Wolfstädter Wörth, Franz Wahl, Egon Waigand, Anni Weinkötz, Dieter Weinkötz, Herbert Weinkötz, Monika Welzenbach, Friedbert Wengerter, Gudrun Wengerter, Josef Wengerter, Manfred Wengerter, Raimund Wengerter, Rainer Wengerter, Raimund Weis, Hilde Wiesner, Dagmar Winter, Karlheinz Winter, Anita Winterling, Gustl Wolz, Horst Wöber, Berthold Zahn, Horst Zengel.



Beteiligte Firmen:

Elektro Becker Klingenberg, Becker – Ihr Steinmetz Klingenberg, Gebr. Becker – Malergeschäft Klingenberg, E-ON Bayern, Fuchs Restaurierungen Eisingen, Galerie Muschik Aschaffenburg, Hennig Holzbau Großheubach, H.G. Jost Kunstschlosserei Eschau, Manfred Müller Röllfeld, Stefanie Kürschner Kirchenmalerin Klingenberg, Schreinerei Ackermann Mönchberg, Peter Wassum Natursteinbetrieb Miltenberg, Udo Wolfstädter Bauunternehmung Wörth, Gerd Zöller Malergeschäft Röllfeld.

Zuschussgeber:

Emil und Dora Ebert, Bezirk Unterfranken, Diözese Würzburg, Förderverein Historisches Klingenberg, Gemeinnützige Stiftung der Sparkasse Miltenberg – Obernburg, Kath. Kirchenstiftungen Klingenberg und Röllfeld, Unterfränkische Kulturstiftung.

Dank

Allen Helfern und Spendern, die durch ihren Beitrag die Umsetzung der Hochkreuzkapelle möglich gemacht haben, sei ein herzliches Vergelt' s Gott gesagt. Besonderen Dank gebührt Herrn Architekt Helmut Becker, der durch seinen unermüdlichen Einsatz für dieses Projekt die Durchführung der Maßnahme erst ermöglicht hat.

*Möge die Hochkreuzkapelle
auch in der Zukunft
ein Ort des Gebetes und der Bitte
um Gottes Segen sein.*

Pfarrer Dr. Dieter Feineis

Messgewand aus der Zeit um
1550 in der Pfarrkirche zu
Klingenberg



Kreuzreliquiar in der Pfarrkirche
zu Klingenberg (um 1900)



Kreuzreliquiar in der Pfarrkirche zu
Röllfeld (Barockzeit)

